



## **Bild 5: Die Geburt Jesu (LK 2, 6-20)**

6 Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft,

7 und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

8 In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

9 Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr,

10 der Engel aber sagte zu ihnen:  
„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

11 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.<sup>1</sup>

12 Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

13 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.



## Die Geburt Jesu

Wer die Anfänge der Evangelien vergleicht, stellt fest, dass Markus und Johannes gar nichts über die Geburt und die Kinderzeit von Jesus berichten. Nur Lukas und Matthäus erzählen davon. Aber sie erzählen auf ganz verschiedene Art und Weise. Unsere Darstellung orientiert sich am Lukas-Evangelium.

---

<sup>1</sup> Die drei Titel <Retter>, <Messias> (Christus), <Herr> weisen auf die Heilsbedeutung Christi hin. <Retter> und <Herr> waren auch Hoheitstitel der römischen Kaiser.

Die ersten Christen haben von der Geburt Jesu noch nichts erzählt. Erst viel später haben sie danach gefragt:

Wie muss das wohl mit der Geburt von Jesus gewesen sein?

Ja, sagten sie: Er ist doch zu den Armen gekommen.

Und er selbst hatte keinen Platz, wohin er sein Haupt legen konnte.

Die Römer haben ihn gekreuzigt.

Ja, so war das schon bei der Geburt: Er war arm.

Nicht einmal eine Unterkunft haben seine Eltern gehabt.

Er ist bei den Tieren im Stall geboren.

Das war zur Zeit des Kaisers Augustus, als der große Steuerbefehl kam, und alle dorthin mussten, wo ihre Familie herkam.

In Bethlehem sollte der Messias geboren werden.

Und die Botschaft davon ist zuerst zu den Hirten gekommen, zu denen, die sonst nicht richtig dazu gehören.

Und doch ist die Botschaft zu der ganzen Welt gekommen. Ein Bote Gottes hat sie zuerst verkündet in Glanz und Licht. Das war zum Erschrecken. Aber die Hirten haben die Botschaft von dem Kind gehört und sie haben sie weitergesagt. Es war wie ein neuer Mut in ihnen, wie ein neues Zutrauen, wie ein Lichtblick von Gott ...

So – oder so ähnlich – mag es gewesen sein, als die ersten Christen sich für die Geburt von Jesus interessierten. Sie wussten es nicht genau, wie es zugegangen war. Es war keiner dabei gewesen. Es war ja schon so lange her. Und eines Tages war die Geschichte da, in der all das vorkam.

Wie man ein Bild malt, so ist diese Geschichte entstanden. Lukas hat sie aufgeschrieben.

Es ist die Weihnachtsgeschichte. Sie ist zweitausend Jahre alt.

Ohne diese Geschichte gibt es kein Weihnachten.

Manche sagen, dieses Geschehen sei in Wirklichkeit so nicht gewesen.

Und doch ist es wahr:

Das von der Geburt des Kindes.

Das von der Botschaft des Friedens.

Das von dem Licht aus Bethlehem.

Das ist wahr.

